



MASTERPLAN HANDWERK FÜR DAS RUHRGEBIET

Entwurf / Stand Mai

Titelbild: © *Joshua Sukoff*

INHALT

VORWORTE	5
EINLEITUNG	8
ZAHLEN, DATEN, FAKTEN	10
MITTELSTANDSKULTUR UND INNOVATION.	13
BILDUNG UND AUSBILDUNG VON FACHKRÄFTEN	23
FLÄCHENBEDARFE UND PLANUNGSRECHT	31
MOBILITÄT	39
KLIMASCHUTZ UND RESSOURCENEFFIZIENZ	47
AUSBLICK.	59
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	61
QUELLENVERZEICHNIS	63
IMPRESSUM	65



VORWORT

Geschätzte Leserinnen und Leser,

ein Pfeiler der Vielfalt und Stärke des Ruhrgebietes ist seine außerordentlich breite Wirtschaftsstruktur. Diese wird nicht zuletzt durch viele mittelständische und ganz besonders auch Handwerksunternehmen geprägt. Wir haben daher mit dem Masterplan Handwerk wertvolle Projekte vereinbart, die die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des regionalen Handwerks erhöhen. Unser Ziel ist es, die Leistung der Handwerksbetriebe im Ruhrgebiet sichtbar zu machen.

Diesen Masterplan hat die Verwaltung des Regionalverbandes Ruhr in enger Zusammenarbeit mit den für das Ruhrgebiet zuständigen Handwerkskammern erarbeitet. Dabei sind viele Perspektiven eingeflossen. Die Kreishandwerkerschaften und Innungen, die Wirtschaftsförderungen, Betriebe, Verbände und Politik, hier besonders die Mitglieder der Verbandsversammlung des RVR, haben ihren Beitrag geleistet. Mit diesen vielen Perspektiven ist es gelungen, ein ambitioniertes und vielversprechendes Arbeitsprogramm zu definieren, das in den kommenden Jahren umgesetzt werden soll. Für das Ruhrgebiet ist das Erreichen der vereinbarten Ziele und die Verwirklichung der vereinbarten Umsetzungsprojekte sehr bedeutend. Denn der Masterplan Handwerk leistet einen Beitrag dazu, dass das Ruhrgebiet seine wirtschaftliche Struktur weiter diversifizieren und resilienter gestalten kann. Wir wollen die vielen gesellschaftlichen und kulturellen Vorteile heben, die einem auf Unternehmerinnen- und Unternehmertum, Mittelstandsorientierung und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme für sich und andere beruhenden Mindset entspringen.

Bei aller Freude über den beschlossenen Masterplan Handwerk ist klar: Wir stehen erst am Anfang der Arbeit! Der Regionalverband Ruhr und seine Partner sind fest entschlossen, an der Verwirklichung des Masterplans im vereinbarten Umsetzungszeitraum bis 2030 nicht im Verborgenen zu arbeiten, sondern die Vereinbarungen, die Vorhaben und nicht zuletzt auch die Erfolge in der gesamten Region wirksam zu verbreiten. Dabei ist hilfreich, dass der Masterplan bereits so strukturiert ist, dass er durch die Umsetzungsprojekte immer wieder Kommunikationsanlässe zu handwerksbezogenen Themen bietet. Wir werden diese Anlässe nicht verstreichen lassen, sondern mit allen Projektpartnern an der Sichtbarkeit des Handwerks, seiner Herausforderungen und vor allem seiner Leistungen und Chancen gemeinsam arbeiten.

Ihnen allen ganz herzlichen Dank für Ihr Interesse und uns allen viel Erfolg und gutes Gelingen bei der Verwirklichung des Masterplans Handwerk für das Ruhrgebiet!

Herzliche Grüße

Garrelt Duin, Regionaldirektor
Stefan Kuczera, Beigeordneter Planung



VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

das Ruhrgebiet erlebt seit Jahrzehnten einen umfassenden Strukturwandel, der nach Schließung der letzten Zeche 2018 weiter anhält. Die Eisen- und Stahlindustrie, die zusammen mit dem Bergbau lange Zeit das Bild vom Ruhrgebiet prägte, steht auch im Jahr 2025 vor gewaltigen Herausforderungen. Einmal mehr wird sich das Ruhrgebiet weiterentwickeln und ein Stück neu erfinden müssen.

Wir sind überzeugt: In diesem Transformationsprozess wird dem Handwerk eine zentrale Rolle zukommen. Zum einen sind die notwendigen Veränderungen, von der Energie- und Mobilitätswende über den Klimaschutz bis hin zur Digitalisierung, nur mit einem leistungsfähigen Handwerk zu schaffen. Zum anderen sorgt der handwerkliche Mittelstand durch seine Vielfalt und Anpassungsfähigkeit für eine resiliente Wirtschaftsstruktur. Er schafft Arbeitsplätze, Ausbildungsplätze und Wertschöpfung vor Ort. Handwerksbetriebe sind lokal verwurzelt – die Standorte des Handwerks sind untrennbar mit ihren Städten und Gemeinden verbunden. Stadt und Region sind für das Handwerk Teil seiner Identität – diese Stärke sollten wir nutzen. Setzen wir auf viele starke Unternehmen in der Breite und nicht nur auf wenige Große. Entwickeln wir das Ruhrgebiet zu einer Mittelstandsregion!

Der vorliegende *Masterplan Handwerk für das Ruhrgebiet* bündelt viele wichtige Ziele und Handlungsempfehlungen, um die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Handwerk spürbar und langfristig zu verbessern und sein Potenzial besser für die Region zu erschließen. Es liegt an uns, im Schulterschluss mit dem RVR und den Kommunen im Ruhrgebiet diesen Masterplan mit Leben zu füllen. Entscheidend ist, die Sichtbarkeit des Handwerks in Politik und Gesellschaft zu erhöhen, einen Bewusstseinswandel für eine mittelstandsorientierte Wirtschaftspolitik herbeizuführen und in der Folge bei allen Entscheidungen mitzudenken – von der Bildungs- über die Flächen- bis hin zur Verkehrs- und Klimapolitik. Mittelstandspolitik muss im Ruhrgebiet als Querschnittsthema verstanden werden. Denn die Transformation unserer Region kann nur mit Handwerk und Mittelstand gelingen. Gemeinsam mit dem RVR und den Kommunen wollen wir daran arbeiten, das Handwerk im und für das Ruhrgebiet zu stärken.

Handwerk Region Ruhr

EINLEITUNG

Das Ruhrgebiet verstand sich in der Vergangenheit vorwiegend als Standort großer und zunehmend international verflochtener Unternehmen. Mittlerweile sind mittelständische Unternehmen zu einem der größten Arbeitgeber und wichtigsten Stabilitätsanker der regionalen Wirtschaft herangewachsen.

Dazu zählt das Handwerk als ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im Ruhrgebiet. Im Jahr 2023 beschäftigten 47.000 Betriebe 296.000 Personen und bildeten 19.000 Personen aus. Von den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Ruhrgebiet ist jede achte Person im Handwerk tätig. 23,3 Prozent aller Handwerksbetriebe und 25,4 Prozent aller im Handwerk Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen (NRW) sind im Ruhrgebiet ansässig. 22,6 Prozent des Umsatzes aller Handwerksbetriebe in NRW werden im Ruhrgebiet erwirtschaftet. Im landesweiten Vergleich allerdings ist das Handwerk unterrepräsentiert. So sind prozentual im Ruhrgebiet weniger Personen im Handwerk beschäftigt oder in einer handwerklichen Ausbildung und auch der Umsatz ortsansässiger Handwerksbetriebe fällt geringer aus.

Wie auch andere Branchen ist das Handwerk gegenwärtig von geopolitischen und wirtschaftlichen Umbrüchen wie Digitalisierung, stör anfälligen Lieferketten, gestiegenen Energie-, Rohstoff- und Materialkosten sowie der Zinsentwicklung betroffen. Bundesweite Herausforderungen sind unter anderem hohe Belastungen durch Steuern, Abgaben und Bürokratie und der Fachkräftemangel. Hinzu kommen spezifische Herausforderungen im Ruhrgebiet. Dazu zählen traditionell der Fokus auf große Unternehmen und Betriebe des produzierenden Gewerbes oder der Energiewirtschaft, Brüche im Strukturwandel, die mangelnde Verfügbarkeit kleinteiliger, marktfähiger Gewerbeflächen sowie das hohe Verkehrsaufkommen auf den Straßen.

Ungeachtet dieser derzeit wenig günstigen Bedingungen kommt dem Handwerk für die Weiterentwicklung des Ruhrgebiets eine entscheidende Rolle zu, die künftig eher noch an Bedeutung gewinnen wird. Das Handwerk fungiert lokal als Dienstleister, um die wohnortnahe Versorgung sicherzustellen. Es ist aber auch als zentraler Akteur zur Umsetzung der großen Transformationsaufgaben von Wichtigkeit. So erfordern beispielsweise die Energiewende den Austausch von Heizungen, die Digitalisierung das Verlegen von Kabeln und Leitungen, Klimaschutzmaßnahmen das Dämmen von Häusern, die Mobilitätswende die Errichtung flächendeckender Ladeinfrastruktur oder der ressourcenschonende Stadtumbau die Wiederverwendung von Baustoffen. Für die Bewältigung dieser Aufgaben ist das Ruhrgebiet auf ein leistungsfähiges Handwerk angewiesen und spielt zudem eine wichtige Rolle bei der Festigung und Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaftsstrukturen. So ist es vergleichsweise resilient gegenüber konjunkturellen und strukturellen Veränderungen. Die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bilden aber auch eine gute Grundlage der Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Strukturen, um damit neue Wertschöpfungsanteile für die Region zu gewinnen. In vielen Teilen Deutschlands gründet der wirtschaftliche Erfolg auf der zielgerichteten Förderung von Mittelstand und Handwerk. Damit sich diese großen Potenziale noch stärker als bisher entfalten können, bedarf es einer starken Mittelstandskultur im Ruhrgebiet

Ausgehend von der Überzeugung bezüglich der Rolle des Handwerks in der Region verfolgen der Regionalverband Ruhr (RVR) und HANDWERK REGION RUHR mit dem *Masterplan Handwerk für das Ruhrgebiet* gemeinsam das Ziel, die Bedeutung



und Belange des Handwerks in der ganzen Breite sichtbar zu machen und einen Bewusstseinswandel einzuleiten. Grundlage hierfür ist eine *Struktur- und Potenzialanalyse*, mit der die EDIPA GmbH beauftragt wurde.

Daraus ergeben sich die folgenden Leitmotive: Eine lebendige **Mittelstandskultur** stärkt die regionale Wirtschaft, fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt und beschleunigt **Innovationen**. Dafür braucht es **Bildung und Ausbildung**, denn qualifiziertes Personal sichert die Leistungsfähigkeit des Wirtschaftssektors. Gleichzeitig sind Betriebe auf geeignete Standorte angewiesen. Für diese **Flächenbedarfe** muss **Planungsrecht** geschaffen werden, um den Handwerksstandort Ruhrgebiet weiterzuentwickeln. Nahezu alle Tätigkeiten des Handwerks setzen funktionsfähige **Mobilität** voraus. Arbeitswege und Gütertransport sind auf effiziente Wege- und Lieferketten angewiesen. Darüber hinaus gilt es die eigenen Fahrzeuge klimagerecht umzurüsten. Einen proaktiven Beitrag zum **Klimaschutz** leisten auch im Ruhrgebiet klimarelevante Gewerke. Schließlich ist das Handwerk in der **Kreislaufwirtschaft** von hoher Bedeutung für die **Ressourceneffizienz**.

Das vorliegende Dokument ist gemeinsam von RVR und HANDWERK REGION RUHR als Grundlage für die gemeinsame Arbeit der nächsten Jahre entwickelt worden.

Der RVR bietet als regionaler Partner durch die Nutzung vorhandener Organisations- und Entscheidungsstrukturen, durch seine enge und gute Kooperation mit den Kommunen und durch die per RVR-Gesetz gegebene Aufgabenwahrnehmung der Regionalentwicklung die Chance, die Umsetzung des Masterplans regional zu verankern. So sollen durch den Masterplan nicht nur mittelstandsfreundliche Handlungsperspektiven für die Regionalpolitik aufgezeigt, sondern durch gemeinschaftliche Projekte die Rahmenbedingungen für einen attraktiven und zukunftssicheren Standort für Mittelstand und Handwerk in zielgerichteter und engagierter Weise geschaffen und verstetigt werden.

Dabei stellt der Masterplan nicht nur eine Selbstverpflichtung für den RVR dar, die Belange und Bedarfe von Mittelstand und Handwerk verstärkt in seinen laufenden Aktivitäten zu berücksichtigen, sondern richtet sich auch an die Kommunen der Region als lokale Akteurinnen. Denn gerade auf der lokalen Ebene werden viele für das Handwerk relevante Entscheidungen getroffen. Hier gilt es, die Zusammenarbeit zwischen Handwerk und den verbandsangehörigen Kommunen zur Stärkung mittelständischer Strukturen zu unterstützen.

HANDWERK REGION RUHR bietet den Zugang zu den im Ruhrgebiet ansässigen verschiedenen Handwerksorganisationen. Dies gilt sowohl für die drei hier beteiligten Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf und Münster als auch für die Kreishandwerkerschaften und Innungen. Stark integriert in den hierdurch künftig verstärkt angestrebten Austausch sind insbesondere die Innungen mit ihren jeweiligen Betrieben und deren Fachkenntnissen. Diese fließen in die miteinander bereits gestarteten bzw. in die künftigen Projekte ein und tragen so entscheidend dazu bei, die oben skizzierten Transformationsaufgaben anzugehen und entsprechende Lösungen gemeinsam zu realisieren. Somit eröffnen sich realistische Chancen, einen spürbaren Beitrag für ein lebendiges und zukunftsfähiges Ruhrgebiet zu erbringen.

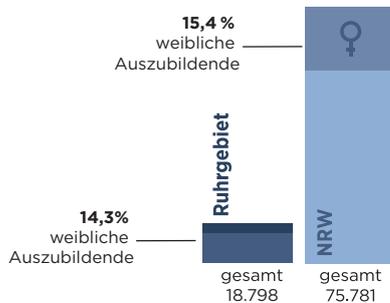
ZAHLEN, DATEN, FAKTEN



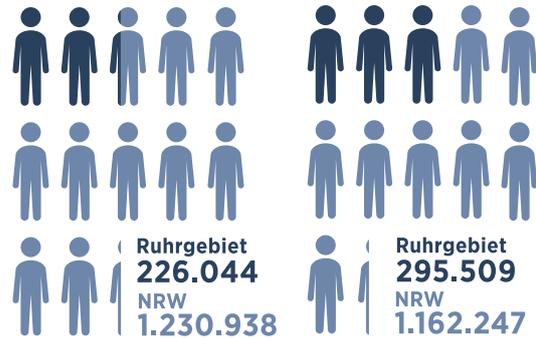
Handwerksbetriebe pro 100.000 Einwohner



Umsatz des Handwerks (in Tausend Euro)

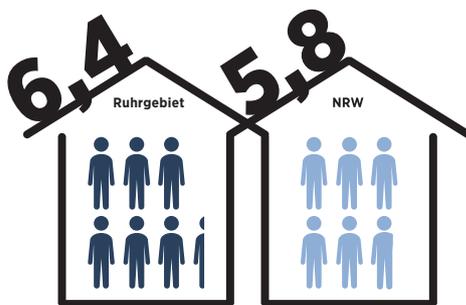


Auszubildende im Handwerk



Tätige Personen in der Industrie

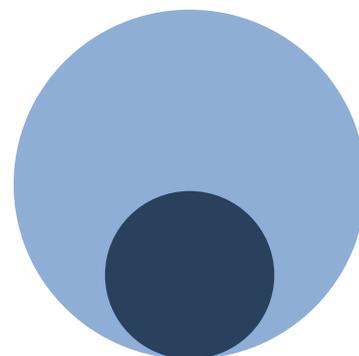
Tätige Personen im Handwerk



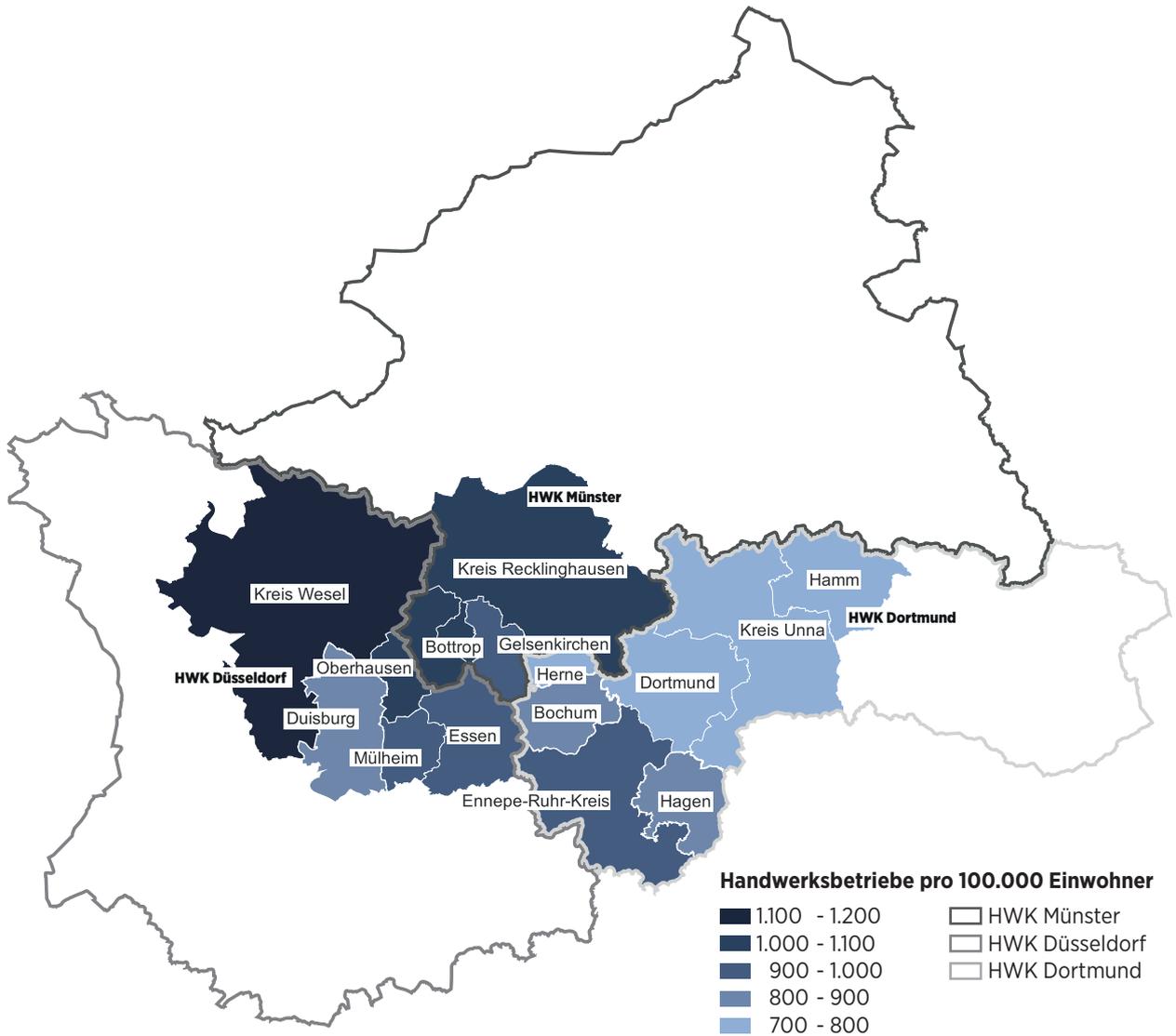
Tätige Personen pro Handwerksbetrieb



Umsatz je Handwerksbetrieb (in Tausend Euro)



Anzahl der Handwerksbetriebe
 Ruhrgebiet: 46.157
 NRW: 199.570



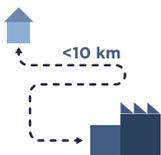
Betriebsstandorte gesucht:

15,8 Prozent der Handwerksbetriebe im Ruhrgebiet befinden sich aktuell auf der Suche nach einem neuen bzw. zusätzlichen Standort.



Geringer Frauenanteil:

14,3 Prozent der Auszubildenden im Handwerk im Ruhrgebiet sind weiblich.



Lokaler Arbeitgeber:

60 Prozent der Beschäftigten von Handwerksbetrieben im Ruhrgebiet pendeln weniger als 10 km zum Betriebsstandort.



Bedeutender Arbeitgeber:

Das Handwerk gehört zu den größten Arbeitgebern des Ruhrgebiets.



Anstehender Generationswechsel:

Rund 25 Prozent der Betriebsinhaber:innen im Ruhrgebiet sind 60 Jahre oder älter.



Integrationsmotor:

Seit 2011 absolvierten im Ruhrgebiet Personen fast 140 verschiedener Nationalitäten eine Ausbildung im Handwerk.

**MITTELSTANDS-
KULTUR
UND
INNOVATION**

Der tiefgreifende Strukturwandel hat das Ruhrgebiet in den letzten Jahrzehnten wirtschaftlich und gesellschaftlich stark geprägt. Die einst von der Montanindustrie dominierte Region befindet sich heute in einem Prozess der Ausdifferenzierung und Diversifizierung. Dabei spielt der Mittelstand eine zunehmend zentrale Rolle. Er ist nicht nur ein bedeutender Arbeitgeber, sondern auch Treiber von Innovation, regionaler Stabilität und wirtschaftlicher Flexibilität. Das Ruhrgebiet steht nun vor wichtigen Entscheidungen hinsichtlich seiner zukünftigen wirtschaftlichen Ausrichtung. Dabei kann ein stärkerer Fokus auf kleinen und mittleren Unternehmen die Abhängigkeit von großen Konzernen und monostrukturellen Wirtschaftsformen verringern. Dies erfordert eine kritische Überprüfung und gezielte Verbesserung der Rahmenbedingungen, um das volle Potenzial des Mittelstands als Rückgrat der regionalen Entwicklung zu entfalten.

Mittelstand und Handwerk erbringen für die Region nicht nur die benötigten Dienstleistungen in den entscheidenden Tätigkeitsfeldern des Infrastruktur- und Netzausbaus. Sie sind im Vergleich zu großen Unternehmensstrukturen in der Regel flexibler und können dadurch schneller auf Veränderungen des Marktes reagieren. Bei der Bewältigung gesellschaftlicher Transformationsaufgaben können Regionen mit ausgeprägter Mittelstandskultur zudem auf bürgerschaftliches Engagement und zivilgesellschaftliche Strukturen zurückgreifen. In handwerkseigenen Innungen, Verbänden und in weiteren Vereinen sowie Initiativen zeigt sich ein enger Zusammenhalt und eine besondere Verantwortungskultur aus mittelständischen Strukturen heraus.

Durch die Diversifizierung klassischer Handwerksberufe, sowie durch spezialisierte Dienstleistungen und digitale Geschäftsmodelle besitzt das Handwerk Innovationsgeist und Fachwissen für neue Entwicklungen. Auffallend ist allerdings, dass sich die derzeitigen Innovationsimpulse fast ausschließlich aus der Zusammenarbeit mit den Hochschulen der Region ergeben. Infolgedessen ist die Innovationskultur derzeit zum größten Teil wissenschaftlich geprägt. Das Innovationspotenzial von KMU wird hingegen bisher nur unzureichend ausgeschöpft.

Es bedarf einer Standortpolitik, die die Stärkung mittelständischer Strukturen und die Etablierung einer kreativen und nachhaltigen Gründungskultur begünstigt. Dazu gehören unter anderem die Vereinfachung regulatorischer Standards und der Abbau administrativer Anforderungen. Zudem erfordert es eine verstärkt auf den Mittelstand ausgerichtete Wirtschaftspolitik, die konstant, konsistent und berechenbar ist. Statt großer Leuchtturmprojekte gilt es, gute Rahmenbedingungen für Gründungen und Unternehmensentwicklungen im mittelständischen Handwerk zu schaffen.

Handlungsempfehlungen

- › Bei der Öffentlichkeitsarbeit regionaler Institutionen werden Mittelstandskultur und die Bedeutung handwerklicher Betriebe, Gründungen und Betriebsübergänge als Schwerpunktthemen verankert.
- › Förderpolitik und Förderprogramme werden so ausgestaltet, dass der damit einhergehende administrative Aufwand auch für mittelständische Betriebe zumutbar, handhabbar und zugänglich ist. Dazu bedarf es unter anderem der Stetigkeit und Verlässlichkeit, was Dauer und Rahmenbedingungen des jeweiligen Förderprogramms angeht, um Planungssicherheit zu gewährleisten.
- › Im Interesse mittelstandsfreundlicher Wettbewerbsbedingungen wird die Vergabepaxis öffentlicher Auftraggeber:innen so angelegt, dass sich insbesondere mittelständische Unternehmen und Handwerksbetriebe mit vertretbarem Aufwand an Ausschreibungen beteiligen können.
- › Vorhandene Defizite, sowohl bei der digitalen Infrastruktur als auch bei der Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen, die unternehmerisches Handeln erschweren, werden zügig abgebaut.
- › Kommunale und regionale Wirtschaftsförderungen erweitern ihre Kenntnisse über handwerkliche Strukturen, intensivieren ihr Engagement für KMU und ergänzen somit die etablierten Leistungen der Handwerksorganisation.

- › Austausch und Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Kommunen sowie RVR werden intensiviert und institutionalisiert.
- › Institutionen zur Innovationsförderung beziehen Mittelstand und Handwerk als Zielgruppen ein und unterstützen deren Zugang zu Technologie- und Innovationstransfer.

Umsetzungsprojekte

- › RVR und HANDWERK REGION RUHR führen die *Praxiskonferenz Vergabe Ruhr* durch, die zum Thema angemessenes und wettbewerbsgerechtes Agieren in Vergabeverfahren berät.
- › HANDWERK REGION RUHR bietet im Schulterschluss mit dem RVR für die Kommunen der Region regelmäßige Informationsveranstaltungen an, in denen über Möglichkeiten der mittelstandsfreundlichen Vergabe informiert wird.
- › Der RVR unterstützt die Vernetzung des Handwerks mit den Hochschulen der Region bei der Etablierung eines *Practical Innovators Day*. Dabei gestalten innovative Handwerksbetriebe die Lehre an den Hochschulen mit.
- › Im Sinne des Bürokratieabbaus stellen RVR und HANDWERK REGION RUHR sicher, dass der Austausch zwischen Verwaltungen im Rahmen von *RuDi – RUHR DIGITAL* verstärkt wird. Das Netzwerk fördert die Digitalisierung und den *Wissenstransfer* in Bezug auf handwerks- und mittelstandsrelevante Verwaltungsdienstleistungen insbesondere mit Blick auf betriebliche Bedarfe.
- › Jede Kommune im Ruhrgebiet sowie der RVR benennen mindestens eine in der Verwaltung *koordinierende Ansprechperson für das Handwerk*.

Ziele Im Ruhrgebiet ...



... verfolgen wir eine Strategie der Diversifikation, um die Abhängigkeit von wirtschaftlichen Großstrukturen zu verringern und zugleich mittelständische Strukturen zu sichern und zu stärken.



... erhöhen wir bei der Bewältigung der vielfältigen Transformationsaufgaben unsere Resilienz und Agilität und nutzen dafür verstärkt die Potenziale von Mittelstand und Handwerk.



... wird Mittelstandsorientierung zu unserem Markenzeichen, insbesondere indem administratives Handeln verstärkt an den Potenzialen und Bedarfen mittelständischer Unternehmen und von Handwerksbetrieben ausgerichtet wird.



... erhöhen wir die Sichtbarkeit der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung von Mittelstand und Handwerk.



... schaffen wir innovationsfreundliche Rahmenbedingungen, die dezentrale Innovationen in mittelständischen Unternehmen und Handwerksbetrieben begünstigen und auf diese Weise die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Ruhrgebiet stärken.

Praxiskonferenz Vergabe Ruhr

Der RVR veranstaltet alle zwei Jahre eine *Praxiskonferenz Vergabe Ruhr* als Austauschformat. Ziel ist es, eine fortlaufende Kommunikation zu geplanten Vergaben der Kommunen der Region zu gewährleisten und Betrieben, die an Ausschreibungen interessiert sind, Hilfestellungen zu leisten. Dafür sollen Bedarfe seitens des Handwerks abgefragt und ausgewertet werden. Der RVR unterstützt damit als Netzwerker die Handwerksorganisation bei der Bereitstellung und Verbesserung von betriebsbezogenen Beratungsleistungen zu angemessenem und wettbewerbsgerechtem Agieren in Vergabeverfahren.

In der Konferenz werden Beispiele aus der kommunalen Vergabepraxis vorgestellt. Anhand der Beispiele können innovative Ideen, technische oder witterungsbedingte Bedenken, gute Beispiele oder Aspekte, die in der Kalkulation berücksichtigt werden sollten, praxisnah diskutiert werden. Da sich Vergaberichtlinien häufig verändern, wird die Konferenz alle zwei Jahre stattfinden.

Zeitraum

ab Anfang 2026

Akteur:innen

Regionalverband Ruhr
Organisation und
Durchführung

Handwerk Region Ruhr
Information und Motivation
der Betriebe

Adressierte

- › Kommunen
- › Handwerksbetriebe



Mittelstands-
orientierung als
Markenzeichen



Informationsveranstaltung für Kommunen zur mittelstandsfreundlichen Vergabe

HANDWERK REGION RUHR bietet in Kooperation mit dem RVR für die Verbandskommunen regelmäßige Informationsveranstaltungen an und stellt darin Informationen zu den Möglichkeiten der mittelstandsfreundlichen Vergabe bereit.

Ziel der Informationsveranstaltungen ist es, die Kenntnisse und Kompetenzen der kommunalen Mitarbeiter:innen in Bezug auf rechtliche, wirtschaftliche und organisatorische Aspekte der Vergabeverfahren zu verbessern. Dabei soll ein spezieller Fokus auf die Mittelstandsfreundlichkeit gelegt werden, da in der Region derzeit insbesondere für KMU Hürden bestehen, sich erfolgreich an öffentlichen Ausschreibungen, die sich mitunter als komplex und ressourcenintensiv darstellen, zu beteiligen.

Um die lokale Wirtschaft zu stärken und eine höhere Beteiligung von KMU an öffentlichen Ausschreibungen zu erreichen, plant die Handwerksorganisation daher zum Thema mittelstandsfreundliche Vergabe in Zusammenarbeit mit dem RVR Informationsveranstaltungen und regelmäßige Informationsveranstaltungen für Verwaltungsmitarbeiter:innen der Region durchzuführen. Zudem sollen dementsprechende Informationsmaterialien erstellt werden.

Zeitraum

ab Ende 2025

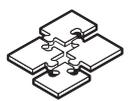
Akteur:innen

Handwerk Region Ruhr
Angebot von regelmäßigen Informationsveranstaltungen und Erstellung von Informationsmaterialien zur mittelstandsfreundlichen Vergabe

Regionalverband Ruhr
Information über Termine von Informationsveranstaltungen

Adressierte

- › Kommunen



Strategie der Diversifikation



Mittelstandsorientierung als Markenzeichen

Practical Innovators Day

Mit dem *Practical Innovators Day* bieten RVR und HANDWERK REGION RUHR Akteur:innen aus Mittelstand und Handwerk die Möglichkeit, sich mit Forscher:innen, Hochschullehrer:innen und Student:innen aus Universitäten, Hochschulen und Instituten der angewandten Forschung zu vernetzen. Der Austausch zwischen Hochschulen und Handwerk soll den Wissens- und Technologietransfer und damit die Innovationskraft des regionalen Handwerks stärken. Dazu sollen Forscher:innen bei dem Auffinden handwerklicher Entwicklungspartner:innen und Anwender:innen unterstützt und regionale Ausgründungen aus bestehenden Unternehmen sowie Startups mit Handwerksbeteiligung gefördert werden.

Das Format des *Practical Innovators Day* soll alle drei Jahre stattfinden und bietet über Impulsvorträge, Workshops und Präsentationen von Fallbeispielen für beide Seiten die Möglichkeit, eigene Innovationen und Forschungsergebnisse zu präsentieren sowie Kooperationsangebote und Bedarfe zu beschreiben. So werden wechselseitig neue Entwicklungsmöglichkeiten erschlossen. Indem sich das Format auch für Student:innen öffnet, werden handwerkliche Perspektiven über die Präsentationen und Workshops auch in die Lehre eingebracht.

Zeitraum

ab Anfang 2027

Akteur:innen

Handwerk Region Ruhr
Organisation und
Kommunikation der
Veranstaltung

Regionalverband Ruhr
Kommunikation der
Veranstaltung

Adressierte

- › Hochschulen, Wissenschaft und Forschung
- › Handwerker:innen
- › Wissenschaftler:innen
- › Student:innen
- › Startups und Gründende
- › Wirtschaftsförderung



Innovations-
freundliche
Rahmenbedingungen



Wissenstransfer im Rahmen von RuDi – RUHR DIGITAL

Mit dem innovativen Verwaltungsnetzwerk *RuDi – RUHR DIGITAL* setzt sich der RVR das Ziel, die kommunenübergreifende Zusammenarbeit weiter zu stärken und die Digitalisierung in der Verwaltung voran zu bringen. Es werden Impulse für neue Projekte gegeben und die Kommunikation auf allen Ebenen der Verwaltung sinnvoll ergänzt. Mitarbeiter:innen von Kommunen, RVR und Handwerksorganisationen können sich in dem Online-Netzwerk *RuDi* einen Account anlegen.

Im Rahmen dieses Vorhabens sollen Verwaltungsmitarbeiter:innen von RVR und HANDWERK REGION RUHR gezielt zum digitalen Austausch zu handwerks- und mittelstandsrelevanten Verwaltungsdienstleistungen angeregt werden. Darüber hinaus können Informationen zu betrieblichen Bedarfen von Handwerksbetrieben in die Plattform aufgenommen werden. Dadurch können Verwaltungsmitarbeiter:innen voneinander lernen. Durch den erfolgten Wissenstransfer können mittelbar auch Handwerksbetriebe im Ruhrgebiet profitieren.

Zeitraum

ab Mitte 2025

Akteur:innen

Regionalverband Ruhr/
Handwerk Region Ruhr
Nutzung der Online-
Plattform zum Austausch
zu handwerks- und
mittelstandsrelevanten Themen

Adressierte

- › Kommunen
- › Regionalverband Ruhr
- › Handwerk Region Ruhr



Mittelstands-
orientierung als
Markenzeichen

Koordinierende Ansprechpersonen für das Handwerk im Ruhrgebiet

Mit dem Vorhaben soll es ermöglicht werden, einen direkteren Draht zwischen der Handwerksorganisation, den Handwerksbetrieben und der öffentlichen Verwaltung zu schaffen. Hierdurch könnten auftretende Problemlagen unmittelbar kommuniziert werden sowie Lösungen frühzeitig diskutiert und angegangen werden.

Hierzu benennt jede Kommune im Ruhrgebiet sowie der RVR mindestens eine:n Verantwortliche:n in der Verwaltung, die koordinierende Ansprechperson für das Handwerk ist. Diese Person fungiert als zentrale Anlaufstelle für Fragen bezüglich handwerklicher Belange, wie unter anderem Fragen zu Vergabe- und Genehmigungsverfahren oder Flächenverfügbarkeiten. Sie gewährleistet eine effiziente Kommunikation zwischen den kommunalen Verwaltungen, der Handwerksorganisation sowie den Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet. Dadurch können Belange von Mittelstand und Handwerk im Verwaltungshandeln verstärkt Berücksichtigung finden. Ziel ist es, eine reibungslose Zusammenarbeit und einen gezielten Austausch in der Region sicherzustellen.

Zeitraum

ab Mitte 2025

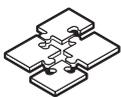
Akteur:innen

Regionalverband Ruhr /
Kommunen

Benennung von mindestens
einer Ansprechperson

Adressierte

- › Kommunen
- › Wirtschaftsförderungen
- › Handwerksorganisation
- › Handwerksbetriebe



Strategie der
Diversifikation



Mittelstands-
orientierung als
Markenzeichen

**BILDUNG UND
AUSBILDUNG
VON
FACHKRÄFTEN**

BILDUNG UND AUSBILDUNG VON FACHKRÄFTEN

Die Sicherung, Qualifizierung und Gewinnung von Fachkräften ist für das Ruhrgebiet von entscheidender Bedeutung, um die Region als zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort zu etablieren. Die demografische Entwicklung führt in der Region jedoch zu einem Rückgang an potenziellen und tatsächlichen Auszubildenden. Die fortschreitende technologische Entwicklung erhöht gleichzeitig den Fachkräftebedarf in vielen Wirtschaftssektoren. Diese Entwicklungen haben zu einem deutlichen Fachkräftemangel geführt, der sich kurz- und mittelfristig weiter verschärfen wird. Daher sollte der beruflichen Bildung künftig ein erhöhter Stellenwert in der Gesellschaft zugeordnet werden.

Diese Herausforderungen betreffen besonders das Handwerk. Bereits seit 2015 gibt es in handwerklichen Berufen mehr offene Stellen als Arbeitssuchende. Diese Entwicklung hat sich in den letzten Jahren weiter zugespitzt. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) geht bundesweit von rund 250.000 offenen Stellen im Handwerk aus. Die damit verbundenen Probleme werden von der 2024 veröffentlichten Struktur- und Potenzialanalyse für das Ruhrgebiet bestätigt.

Verschärfend kommt hinzu, dass die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im deutschen Handwerk weiter rückläufig ist. Viele Ausbildungsplätze können inzwischen gar nicht mehr besetzt werden. Gründe sind eine rückläufige Zahl an Schulabgänger:innen und eine zunehmende Tendenz zu höheren Schulabschlüssen, da Abiturient:innen seltener Handwerksberufe ergreifen.

Eine weitere Herausforderung ist, dass Frauen in Handwerksberufen noch immer stark unterrepräsentiert sind. So lag der Anteil der weiblichen Auszubildenden im Ruhrgebiet zwischen 2011 und 2021 bei durchschnittlich 22 Prozent. Der Großteil dieser Auszubildenden entfällt dabei auf wenige Gewerke. Eine Auswertung der Lehrlingsrollen der Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf und Münster ergab, dass von den weiblichen Auszubildenden über 50 Prozent eine Lehre zur Friseurin oder Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk absolvierten.

Es ist erforderlich, der beruflichen Bildung im politischen Handeln eine höhere Wertigkeit einzuräumen. So gilt es Maßnahmen zu ergreifen, die Gleichwertigkeit zwischen akademischer und beruflicher Bildung herstellen, die Durchlässigkeit in beide Richtungen verbessern und nicht zuletzt die Betriebe bei der Ausbildung im Handwerk unterstützen.

Eine große Bedeutung bei der Fachkräftesicherung kommt den Berufskollegs zu, die im Ruhrgebiet im Jahr 2022 mit rund 32 Prozent die Schulform der Sekundarstufe II mit den meisten Schüler:innen darstellten. Damit sind sie unverzichtbare Partner der Wirtschaft innerhalb der dualen Ausbildung.

Auch wenn Handwerksbetriebe einen Großteil ihres Fachkräftebedarfs durch eigene berufliche Aus- und Fortbildung decken, sollte seitens der lokalen Akteur:innen der Arbeitsmarktpolitik, der Transformationsprozess dahingehend unterstützt werden, dass offene Arbeitsplätze möglichst zeitnah durch verfügbare Fachkräfte besetzt werden. Hierbei sind die Arbeitsmarktintegration von (Langzeit-)Arbeitslosen, deren Zahl im Ruhrgebiet im bundesweiten Vergleich nach wie vor überdurchschnittlich hoch ist, sowie die Nutzung des Potenzials von Migrant:innen geeignete arbeitsmarktpolitische Lösungsansätze.

Handlungsempfehlungen

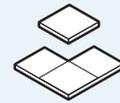
- › Die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung wird forciert. Analog dazu werden Wohnheime und Tickets für den öffentlichen Personennahverkehr auch für Auszubildende angeboten.
- › An allen Schulformen wird eine ergebnisoffene berufliche Orientierung eingerichtet und die Qualifizierung von Talent-Scouts für die berufliche Aus- und Fortbildung wird gefördert.
- › Der Schulunterricht an allgemeinbildenden Schulen wird reformiert, indem verpflichtende praktische Unterrichtseinheiten für Erfahrungen mit Materialien, Werkzeugen und Maschinen in den Regelunterricht integriert werden.
- › Um eine höhere Wertschätzung der beruflichen Bildung zu erzielen, werden Bürger:innen verstärkt über den Stellenwert, die Funktionsweise und über die Chancen der dualen Ausbildung in Deutschland informiert.
- › Die öffentliche Bildungsinfrastruktur wird unabhängig von der Leistungsfähigkeit der Träger von Berufskollegs und überbetrieblichen Bildungszentren modernisiert, auf den Stand der Technik gebracht und zukunftsfest weiterentwickelt.
- › Der Fachkräftemangel an den Berufsschulen wird behoben. Durch eine Priorisierung des Ressourceneinsatzes an Berufskollegs wird die Durchführung des Unterrichts in der dualen Ausbildung gewährleistet.
- › Geflüchtete sowie Personen mit Migrationshintergrund werden systematisch unterstützt, um höhere Erfolgsquoten in Abschluss- und Gesellenprüfungen zu erreichen.

Umsetzungsprojekte

- › Der RVR unterstützt die Wertschätzung von Ausbildungen im Handwerk in der Region durch einen *Ausbildungspreis Ruhrgebiet*.
- › Der RVR berücksichtigt in seiner bildungspolitischen *Netzwerkarbeit* und in seiner Öffentlichkeitsarbeit verstärkt Themen der *beruflichen Bildung* im Handwerk.
- › Der RVR verstetigt im Schulterschluss mit HANDWERK REGION RUHR die regelmäßige *Auswertung von Ausbildungsdaten*.

Ziele

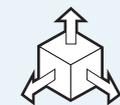
Im Ruhrgebiet ...



... steigern wir unsere Bemühungen, den Fachkräftebedarf auch durch die Arbeitsmarktintegration und Qualifizierung von Zugewanderten, Migrant:innen sowie (Langzeit-)Arbeitslosen zu decken.



... bauen wir die Innovationsfähigkeit durch Qualifikationsangebote aus.



... tragen wir zur Erhaltung und Weiterentwicklung der bewährten Strukturen der Berufsorientierung bei.



... stärken wir die Weiterentwicklung der systematischen Berufs- und Studienorientierung an allen Schulformen, mit Ergebnisoffenheit für die gesamte Bandbreite der Berufs- und Arbeitswelt.



... setzen wir uns für eine leistungsfähige Infrastruktur der beruflichen Bildung ein, um deren Qualität und deren Innovationsfähigkeit zu sichern.

Ausbildungspreis Ruhrgebiet

Ziel des Vorhabens ist es, durch einen „Ausbildungspreis Ruhrgebiet“ den Wert von Ausbildungen in der Region sichtbar zu machen. Eine Jury, besetzt mit Vertreter:innen von RVR, HANDWERKREGION RUHR, Industrie- und Handelskammern der Region (IHK) sowie den freien Berufen, wird jährlich drei Betriebe als ausgezeichnete Ausbilder ehren.

Der Preis wird regelmäßig im Rahmen einer Veranstaltung an Ausbildungsbetriebe verliehen, die ein besonderes Engagement sowie ein sowohl vorbildliches als auch innovatives Vorgehen in der Nachwuchsgewinnung vorweisen können. Anhand verschiedener Kriterien, z. B. inner- und außerbetriebliche Angebote für Auszubildende sowie persönliche Begleitung und Förderung der Nachwuchskräfte durch ehrenamtliche Tätigkeiten, sollen Handwerksbetriebe künftig für ihre herausragenden Ausbildungskonzepte ausgezeichnet werden. Der Preis soll die hochwertige Ausbildungsqualität und eine damit verbundene nachhaltige Fachkräftesicherung der Region unterstützen.

Zeitraum

ab 2027

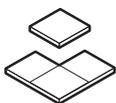
Akteur:innen

Regionalverband Ruhr
Organisation des Verfahrens und der Preisverleihung durch den Regionaldirektor

Handwerk Region Ruhr
Beteiligung durch Vertreter:innen in der Jury

Adressierte

- › KMU
- › Nachwuchskräfte



Arbeitsmarkt-
integration und
Qualifizierung



Leistungsfähige
Infrastruktur

Netzwerkarbeit im Kontext der Beruflichen Bildung

Ziel des Vorhabens ist die Förderung der Beruflichen Bildung im Ruhrgebiet durch eine Intensivierung der bestehenden Netzwerkarbeit von RVR und HANDWERK REGION RUHR sowie weiteren Partner:innen als auch Maßnahmen zur Verbesserung der Sichtbarkeit der beruflichen Bildung im Mittelstand und Handwerk. Es soll aufgezeigt werden, dass das Handwerk eine Zukunftsbranche ist, die moderne Technologien im Bereich der Digitalisierung und Künstliche Intelligenz nutzt. Es sollen verschiedene Zielgruppen angesprochen und das Image des Handwerks modernisiert werden.

Gemeinsam initiieren RVR, die HANDWERK REGION RUHR sowie die Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet u. a. eine Fachkräftereihe. Die Auftaktveranstaltung im März 2025 bildete den Startschuss für eine Reihe von insgesamt vier Veranstaltungen, die sich aus verschiedenen Blickwinkeln mit der Transformation im Arbeitsmarkt befassen und vor allem auch kleine und mittlere Unternehmen im Ruhrgebiet adressieren.

Weitere Formate können bedarfsorientiert etabliert werden.

Zeitraum

ab Anfang 2025

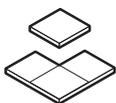
Akteur:innen

Regionalverband Ruhr
Koordination der Veranstaltungsreihe sowie Einbettung in die bestehende Netzwerkarbeit

Handwerk Region Ruhr
Mitwirkung an den Netzwerkaktivitäten und Veranstaltungen

Adressierte

- › Handwerksbetriebe
- › Nachwuchskräfte
- › Eltern
- › Lehrer:innen



Auswertung von Ausbildungsdaten

Ziel der Auswertung ist es, sich frühzeitig einen verlässlichen Überblick über die Sachlage des Versorgungsgrades von Fachkräften zu verschaffen.

Seit Frühjahr 2021 initiierte der RVR dazu gemeinsam mit der HANDWERK REGION RUHR eine datenbasierte Zusammenarbeit, um der unübersichtlichen Datenlage aufgrund der Vielzahl kleiner Einzelbetriebe im Handwerk zu begegnen.

Ein erstes Ergebnis dieser Kooperation ist die Publikation „Ausbildung im Handwerk in der Metropole Ruhr“, die die Ausbildungszahlen im RVR-Gebiet analysiert, gefolgt von der Publikation „Betriebe im Handwerk in der Metropole Ruhr“, die sich der Herausforderung der Betriebsnachfolge widmet. Diese Art der Zusammenarbeit soll fortgesetzt werden. Eine Implementation in den „Bildungsbericht Ruhr“ soll geprüft werden.

Zeitraum

seit Anfang 2021

Akteur:innen

Regionalverband Ruhr

Analyse der
Berufsbildungsstatistiken und
Veröffentlichung der Ergebnisse

Handwerk Region Ruhr

Lieferung von
Berufsbildungsstatistiken
an den RVR

Adressierte

- › Kommunen
- › Wissenschaft und Forschung
- › Handwerk Region Ruhr



Leistungsfähige
Infrastruktur



**FLÄCHEN-
BEDARFE
UND
PLANUNGS-
RECHT**

FLÄCHENBEDARFE UND PLANUNGSRECHT

Das Ruhrgebiet ist einer der am stärksten verdichteten und bevölkerungsreichsten Wirtschafts- und Ballungsräume inmitten Europas. Vor dem Hintergrund nachhaltiger und flächensparender Siedlungsentwicklung soll die Bereitstellung eines differenzierten Flächenangebots vorrangig durch Nachverdichtung und Brachflächenrecycling erfolgen. Steigende Bodenpreise, hohe Kosten für die Altlastensanierung, Nutzungskonkurrenzen oder Restriktionen durch die funktionsräumliche Trennung von Wohnen und Arbeiten verschärfen auch im Ruhrgebiet die Marktsituation zunehmend und begrenzen die Flächenpotenziale für gewerbliche Nutzung.

Dabei ist der Betriebsstandort von Handwerksbetrieben von zentraler Bedeutung für den unternehmerischen Erfolg. Verschiedene Gewerke und gewerbliche Tätigkeiten des Handwerks haben ein differenziertes Anforderungsprofil an Gewerbestandorte. Deshalb befinden sich handwerkliche Gewerbestandorte in unterschiedlichen Lagen einer Kommune: Ladenhandwerke in der Regel in Stadt- und Stadtteilzentren, Betriebe des Baustellenhandwerkes vorrangig in gemischten Lagen, und das produzierende Handwerk insbesondere in Gewerbe- und Industriegebieten. Handwerksunternehmen sind aufgrund ihrer Vernetzungen mit Kund:innen und Zuliefererbetrieben zudem überwiegend standorttreu. Laut einer Umfrage von HANDWERK REGION RUHR suchen derzeit rund 16 Prozent der Betriebe nach einem neuen beziehungsweise weiteren Betriebsstandort. Dabei wird zu 85 Prozent innerhalb der eigenen Kommune, zu 37 Prozent in benachbarten Kommunen und nur zu unter 8 Prozent überregional nach neuen Betriebsstandorten gesucht. Gewerbeflächenangebote sollten somit über das gesamte Stadtgebiet verteilt und am differenzierten Bedarf von Mittelstand und Handwerk ausgerichtet werden.

Das Handwerk steht im Rahmen der Betriebsführung vor der Aufgabe, seine Standorte zu sichern, anzupassen, auszuweiten oder neue, geeignete Flächen zu finden. Langwierige Planungsverfahren, komplexe Genehmigungsprozesse und hohe rechtliche Anforderungen erschweren die schnelle Standortentwicklung. Fehlende personelle und finanzielle

Ressourcen in den Betrieben stellen zusätzliche Hürden dar. Handwerksbetriebe stehen außerdem häufig in Konkurrenz zu anderen, lukrativeren Flächennutzungen. Daraus resultieren steigende Preise für den Erhalt und die Neuansiedlung von Betriebsstandorten. Überplanungen von gewerblich genutzten Flächen aufgrund von Änderungen von Bebauungsplänen führen häufig zur Verdrängung von Handwerksbetrieben. Durch Umwidmungen von ehemals und gegenwärtig gewerblich genutzten Flächen, beispielsweise zu Wohnbauflächen, ergeben sich nicht nur neue Nutzungen für das betreffende Grundstück, es werden auch neue Rahmenbedingungen für benachbarte Grundstücke geschaffen. Trotz gewährleistetem Bestandsschutz schränkt dies oftmals betrieblich notwendige Weiterentwicklungen ein oder schließt diese gar vollständig aus.

Formelle planungsrechtliche Instrumente bieten jedoch auch die Möglichkeit, die Belange des Handwerks frühzeitig zu berücksichtigen. Durch eine verstärkte Beachtung von Handwerksinteressen in Planungsprozessen wird die Bereitstellung eines bedarfsgerechten und bezahlbaren Flächenangebots gesichert. Nur so können Handwerksbetriebe im Ruhrgebiet erhalten sowie die notwendigen Spielräume zur Erweiterung und Verlagerung ihrer Betriebsstandorte geschaffen werden.

Handlungsempfehlungen

- › Zur Sicherung und Entwicklung von Standorten für Mittelstand und Handwerk werden regionale, kommunale und lokale Konzepte und Pläne unter Einbindung des Handwerks aufgestellt.
- › Zur Identifizierung von bestehenden und potenziellen Standorten und Leerständen für Mittelstand und Handwerk wird eine kontinuierliche Datengrundlage geschaffen.
- › Um Standorte für Mittelstand und Handwerk im Ruhrgebiet zu sichern, werden planungsrechtliche Instrumente wie zum Beispiel Festsetzungen in städtebaulichen Verträgen, Flächentausch oder auch die abgestufte Gliederung/Zonierung von Gebietskategorien bei Flächenentwicklungen bedarfsgerecht angewendet.
- › Der Regionalplan Ruhr wird hinsichtlich seiner Weiterentwicklungspotenziale im Sinne einer mittelstandsfreundlichen Flächenentwicklung im Austausch mit HANDWERK REGION RUHR überprüft.
- › Die Revitalisierung von Brachflächen wird intensiviert.
- › Im Zuge der Innenentwicklung wird urbane Produktion sachgerecht entwickelt.
- › Die Ausweisung von Gewerbegebieten für Mittelstand und Handwerk erfolgt bedarfs- und angebotsorientiert.
- › Gewerbliche Flächen werden kleinteilig parzelliert, erschlossen und vermarktet.
- › Die gewerbliche Nachnutzung ehemaliger Gewerbe- und Industriestandorte wird sichergestellt.

Umsetzungsprojekte

- › Der RVR erarbeitet in Zusammenarbeit mit HANDWERK REGION RUHR einen *Leitfaden zur Entwicklung von Handwerkszentren im Ruhrgebiet*.
- › Der RVR prüft in Zusammenarbeit mit HANDWERK REGION RUHR die *Entwicklung eines regionalen Informationssystems für Handwerksstandorte*.
- › RVR und HANDWERK REGION RUHR bilden gemeinsam mit weiteren Partner:innen eine *regionale Allianz zur Aktivierung von Gewerbeflächen* mit dem Schwerpunkt Brachflächenrecycling und Förderzugänge, um die Verfügbarkeit von gewerblich nutzbaren Flächen zu erhöhen.

Ziele

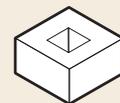
Im Ruhrgebiet ...



... sichern und entwickeln wir geeignete und angebotsorientierte Standorte für Handwerksbetriebe und mittelständische Unternehmen.



... unterstützen wir die Transformation von Innenstädten und Stadtteilzentren unter Berücksichtigung der Belange von Mittelstand und Handwerk.



... sichern und entwickeln wir nutzungsgemischte Quartiere, um die wohnortnahe Versorgung mit Handwerksleistungen zu gewährleisten.



... beachten wir die Belange von Mittelstand und Handwerk bei der Entwicklung von Gewerbe- und Industriegebieten.



... berücksichtigen wir die Belange von Mittelstand und Handwerk bei Planungsvorhaben im besonderen Maße.

Leitfaden zur Entwicklung von Handwerkszentren im Ruhrgebiet

Mittels eines Leitfadens soll aufgezeigt werden, wie und unter welchen Voraussetzungen die Entwicklung von Handwerkszentren im Ruhrgebiet gelingen kann. Hierdurch kann unter anderem ein Beitrag zur Bereitstellung von Flächen für emittierende klein- und mittelständischen Handwerksbetrieben in dicht besiedelten Räumen geleistet werden.

Handwerkszentren unterliegen bestimmten Gelingensbedingungen, zum Beispiel in den Themenfeldern Lage, Flächengröße, technische Ausstattung, Vermarktung und Betreibermodell. Hierbei fehlt es aktuell häufig sowohl Kommunen als auch Projektentwickler:innen und Investor:innen an Wissen und Erfahrungswerten für eine erfolgreiche Realisierung solcher Projekte. Es mangelt an guten Beispielen, passenden planungsrechtlichen Lösungen zur Vereinbarkeit von verschiedenen Nutzungen und Gewerken sowie der Identifizierung geeigneter Investorenmodelle. Der *Leitfaden zur Entwicklung von Handwerkszentren im Ruhrgebiet* soll diesen Hürden und Hindernissen begegnen und Problemlösungen sowie Wege zur Entwicklung von Handwerkszentren aufzeigen. Mit Hilfe einer vergleichenden Analyse von Best-Practice-Beispielen sollen diese Bedingungen identifiziert und daraus ein Leitfaden für Kommunen sowie für Projektentwickler:innen und Investor:innen zur schnelleren und leichteren Realisierung entwickelt und veröffentlicht werden. Der Leitfaden soll insbesondere (politischen) Entscheidungsträger:innen, die im Ruhrgebiet agieren, eine Hilfestellung bieten.

Zeitraum

ab Mitte 2025 bis Ende 2027

Akteur:innen

Regionalverband Ruhr
Gesamtkoordination des Projektes

Business Metropole Ruhr
Inhaltliche Begleitung des Projektes

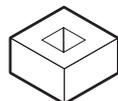
Handwerk Region Ruhr
Inhaltliche Begleitung und Schnittstelle zu Handwerksbetrieben

Adressierte

- › Kommunen
- › Politische Entscheidungsträger:innen
- › Projektentwickler:innen und Investor:innen



Angebotsorientierte Standorte



Nutzungsgemischte Quartiere



Entwicklung von Gewerbe- und Industriegebieten

Entwicklung eines regionalen Informationssystems für Handwerksstandorte

Mit dem Vorhaben wird langfristig das Ziel verfolgt, eine umfassende Informationsgrundlage über aktuelle und potenzielle Standorte für Handwerksbetriebe im Ruhrgebiet zu schaffen. Bislang existieren auf kommunaler und regionaler Ebene bereits verschiedene Initiativen, Standorte und Potenzialflächen zu erfassen. Jedoch sind diese Daten mitunter nicht umfassend genug, um einer großen Anzahl an Handwerksbetrieben, der öffentlichen Verwaltung oder auch HANDWERK REGION RUHR die notwendigen Informationsgrundlagen bei der Suche nach geeigneten Flächen für Lagerung, Produktion und Verkauf sowie für Betriebsgründungen und -erweiterungen zu bieten. Diese Informationsgrundlage könnte sowohl Kommunen als auch Politiker:innen als Entscheidungshilfe für Planungsvorhaben dienen, um die Belange des Handwerks verstärkt berücksichtigen zu können. Zudem könnten Handwerksbetriebe in die Lage versetzt werden, Möglichkeiten zu Betriebs-erweiterungen beziehungsweise -verlagerungen zu eruieren und Standorte für Betriebs- und/oder Verkaufsflächen zu identifizieren.

Um das langfristige Ziel einer umfassenden regionalen Plattform über aktuelle und potenzielle Standorte für Handwerksbetriebe erreichen zu können, ist es zunächst erforderlich, eine Bestandsaufnahme aktueller und geplanter Maßnahmen und Initiativen zur Erfassung von handwerklichen Standorten und Potenzialflächen der 53 Kommunen des RVR vorzunehmen. Im Rahmen des Umsetzungsprojekts machen sich RVR sowie HANDWERK REGION RUHR daher zur Aufgabe, derartige Standortinformationen zu ermitteln und die Datenqualitäten miteinander abzugleichen. Es ist zu prüfen, inwiefern diese Daten auf regionaler Ebene in einem digitalen Standortinformationssystem kombiniert werden könnten und welcher Aufwand und welche Kosten mit der Erhebung, Aufbereitung und Darstellung dieser Daten verbunden wären.

Zeitraum

ab Anfang 2026 bis Mitte 2027

Akteur:innen

Regionalverband Ruhr
Gesamtkoordination des Projektes

Business Metropole Ruhr
Bereitstellung von Daten

Handwerk Region Ruhr
Bereitstellung von anonymisierten Daten der Handwerksrolle

Adressierte

- › Kommunen
- › Projektentwickler:innen und Investor:innen
- › Handwerksbetriebe
- › Handwerk Region Ruhr



Angebotsorientierte Standorte

Regionale Allianz zur Aktivierung von Gewerbeflächen

Business Metropole Ruhr (BMR), RVR und HANDWERK REGION RUHR schließen sich als regionale Allianz zur Aktivierung von Gewerbeflächen zusammen. Potenzielle weitere Partner:innen sind der Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung (AAV), die Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet sowie die Entwicklungsgesellschaft NRW. URBAN des Landes Nordrhein-Westfalen. Ziel der Allianz ist es, die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen, insbesondere für Mittelstand und Handwerk, zu steigern.

Ein erster Schwerpunkt des Engagements wird die Stärkung des Brachflächenrecyclings im Ruhrgebiet sein. Vor dem Hintergrund aktueller Flächensparziele bei gleichzeitig hoher Flächennachfrage ist die Gewerbeflächenentwicklung auf Brachflächen besonders relevant. Dabei sollen Kommunen motiviert werden, ihre Aktivitäten im Bereich des Brachflächenrecyclings (zum Beispiel mit Unterstützung des AAV) zu intensivieren. Zudem soll das Land NRW als primärer Fördermittelgeber adressiert werden.

Ferner soll die Allianz weitere Hemmnisse bei der Bereitstellung von kleinteiligen Gewerbeflächen identifizieren, anschließend gemeinsam mit allen relevanten Akteur:innen in regelmäßigen Austauschrunden Lösungsansätze erarbeiten und an die entsprechenden Stellen kommunizieren. Themen sind u. a. die infrastrukturellen Herausforderungen der Region, die Gewerbeflächenvergaberichtlinien und die bestehenden Förderinstrumente zur Flächenaktivierung von EU, Bund und Land NRW.

Zeitraum

ab Ende 2025

Akteur:innen

Business Metropole Ruhr
Gesamtkoordination der Initiative

Regionalverband Ruhr
Inhaltliche Unterstützung

Handwerk Region Ruhr
Inhaltliche Unterstützung

Adressierte

- › Kommunen
- › Land Nordrhein-Westfalen
- › Bund
- › Europäische Union



Angebotsorientierte
Standorte

MOBILITÄT

MOBILITÄT

In verdichteten Regionen wie dem Ruhrgebiet ist eine funktionierende Mobilität und Logistik essenziell. Mit seiner polyzentralen Siedlungsstruktur verfügt das Ruhrgebiet über ein dichtes Straßen- und Schienenverkehrsnetz und über hohe kommunale, regionale und internationale Verkehrsaufkommen. Durch den Übergang von fossilen Energieträgern hin zu einer nachhaltigeren Mobilität bei gleichzeitig fortschreitender Digitalisierung entwickeln sich Mobilitätsangebote und -bedarfe immer schneller weiter.

Das Handwerk spielt eine zentrale Rolle für die Sicherstellung der Funktionsfähigkeit des Verkehrssektors. Eine große Bandbreite von Gewerken ist in die Errichtung, Instandhaltung und Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur involviert. Aber auch das Handwerk selbst ist zur Erbringung seiner Dienstleistungen in hohem Maße auf eine raumdifferenziert angepasste, funktionsfähige Mobilität und Verkehrsinfrastruktur angewiesen. Dazu zählen eine gute Erreichbarkeit der eigenen Standorte für Kund:innen, Lieferant:innen und Mitarbeiter:innen, Parkmöglichkeiten in Kundennähe und funktionierende Logistikketten. Betriebliche Standortentscheidungen hängen in hohem Maße von einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur ab, sodass kontinuierliche Investitionen in diese entscheidend für den Handwerksstandort Ruhrgebiet sind.

Handwerksbetriebe weisen besondere Mobilitätsanforderungen auf. Sie sind meist von der flexiblen Nutzung von Personenkraftwagen (Pkw) und Nutzfahrzeugen (Nfz) abhängig, die beispielsweise für Serviceeinsätze, Baustellenfahrten oder den Transport von Arbeitsmaterialien eingesetzt werden. Dieselfahrzeuge bilden aktuell den Großteil der Fuhrparkbestände. Der Anteil an Betrieben, der bislang in Elektromobilität investiert hat, liegt im Ruhrgebiet aktuell bei 16 Prozent. Elektrofahrzeuge stellen für viele Handwerksbetriebe aufgrund der teilweise zuladebedingt unzureichenden Reichweite, des Fehlens einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur, hohen Investitionskosten und einer unsicheren öffentlichen Förderung von Elektromobilität derzeit noch keine wirkliche Alternative zu fossil betriebenen Fahrzeugen dar. Gleichzeitig engagiert sich das Handwerk für eine umwelt- und stadtverträgliche

Weiterentwicklung der betrieblichen Mobilität, beispielsweise durch eine optimierte Routenplanung oder auch die Einbindung von Lastenrädern in Betriebsabläufe.

Handwerksbetriebe im Ruhrgebiet stehen vor zahlreichen mobilitätsbezogenen Herausforderungen. Hierzu zählen insbesondere Staus und Verkehrsstockungen durch steigende Verkehrsaufkommen, Baustellen und Straßensperrungen sowie Stellplatzproblematiken sowohl bei Kund:innen als auch am Betriebssitz. Diese beeinflussen auch das Mobilitätsverhalten der eigenen Mitarbeiter:innen. Fast 80 Prozent nutzen den Pkw für ihre Pendelwege. Ein Grund für die hohe Pkw-Nutzung ist unter anderem die direkte Anfahrt zum Einsatzort vom eigenen Wohnort aus.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, sind Investitionen in die Instandhaltung, Optimierung und den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, die Umsetzung von Maßnahmen zur Verkehrslenkung und -verflüssigung, ein effizientes Baustellenmanagement, standardisierte Regelungen für Stellplätze für notwendige Wirtschaftsverkehre, zum Beispiel in Form von Wirtschaftsstellplätzen in Bereichen mit hohem Parkdruck, und die Einbeziehung der Bedarfe von Handwerksbetrieben in die Planung essenziell. Zugleich befürwortet das Handwerk auch Investitionen in den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, des Schienengüterverkehrs und des Radverkehrs, um die betriebliche Mobilität emissionsärmer zu gestalten und Pendelalternativen für Mitarbeiter:innen zu schaffen.

Handlungsempfehlungen

- › Daten des Wirtschaftsverkehrs, die für das Handwerk und den Mittelstand relevant sind, werden in regionale Verkehrsmodelle und Informationssysteme eingebunden, um Auswirkungen von Maßnahmen auf das Verkehrsgeschehen zu analysieren.
- › Die vielfältigen Bedarfe und Charakteristika von Handwerksbetrieben werden bei der Erarbeitung von kommunalen und regionalen Verkehrskonzepten berücksichtigt.
- › Die Förderung von alternativen Mobilitätsformen mit dem Ziel, konkurrenzfähige Alternativen zum Kraftfahrzeug zu schaffen, wird unterstützt.
- › Die Förderung des Technologiewandels – hin zu alternativen Antrieben und Kraftstoffen im Wirtschafts- und Personenverkehr – wird unterstützt.
- › Maßnahmen zur nachhaltigen und zukunftsfähigen Optimierung des Parkraums für Wirtschaftsverkehre, die Minimierung der Parksuchverkehre und die Einrichtung von Stellplatzmöglichkeiten für notwendige Wirtschaftsverkehre werden unterstützt.
- › Zur Verbesserung des Verkehrsangebotes für Pendler:innen wird die Synchronisation der kommunalen Nahverkehrspläne, der weitere Ausbau des regionalen Radwegenetzes sowie der Ausbau und die Weiterentwicklung des Fahrradverleihsystems *metropolradruhr* gefördert.

Umsetzungsprojekte

- › Der RVR organisiert zweijährlich die *Mobilitätskonferenz.RUHR*, in deren Rahmen unter anderem das Thema Wirtschaftsverkehr unter Mitwirkung der HANDWERK REGION RUHR behandelt wird.
- › Bei der Entwicklung und Anwendung des *Verkehrsmodells*, das den Verkehr des Ruhrgebiets simuliert, integriert der RVR Wirtschaftsverkehre.
- › Der RVR erstellt in Zusammenarbeit mit HANDWERK REGION RUHR eine Sammlung von *Best-Practice-Beispielen zu Parkraum für den Wirtschaftsverkehr*.
- › Der RVR unterstützt HANDWERK REGION RUHR bei der Weiterentwicklung von *Mobilitätspartnerschaften* zur Förderung einer effizienten und umweltgerechten Mobilität von Unternehmen im Ruhrgebiet.

Ziele

Im Ruhrgebiet ...



... stärken wir die Vernetzung im Wirtschafts- und Personenverkehr mit benachbarten Regionen.



... verbessern wir die Erreichbarkeit für den Wirtschafts- und Personenverkehr innerhalb der Region unter Berücksichtigung der Belange von Mittelstand und Handwerk.



... stärken wir den Wirtschaftsstandort Ruhrgebiet durch einen leistungsfähigen und umweltverträglichen Verkehr.



... qualifizieren wir die Mobilitätsangebote und Verkehrsinfrastruktur raumdifferenziert und übergreifend und berücksichtigen dabei auch die Bedarfe des Wirtschaftsverkehrs.



... minimieren wir die Belastungen des Verkehrs für Stadt, Mensch, Klima und Umwelt durch eine umwelt- und stadtverträgliche Gestaltung des Verkehrs.



... unterstützen wir gemeinsam mit dem Handwerk eine gleichberechtigte Mobilitätsteilnahme und Chancengleichheit.

Mobilitätskonferenz.RUHR

Die *Mobilitätskonferenz.RUHR (MOKO)* unter der Schirmherrschaft des Landesverkehrsministeriums ist eine zweijährlich stattfindende Konferenz, bei der regionale und kommunale Akteur:innen aus Politik, Verwaltung, Verbänden, Institutionen und Wissenschaft über eine nachhaltige Mobilität der Zukunft im Ruhrgebiet diskutieren und über gemeinsame Fortschritte berichten. Nach der ersten *MOKO* im Jahr 2017 in Essen fand sie 2019 in Dortmund, 2021 in Gelsenkirchen und 2023 in Mülheim an der Ruhr statt. 2025 wird die Konferenz in Witten durchgeführt. Die *MOKO* wird unter RVR-Federführung mit weiteren Institutionen vorbereitet und durchgeführt.

Die inhaltlichen Schwerpunktthemen werden im Rahmen von verschiedenen Panels diskutiert. Auf der *MOKO 2025* wird das Schwerpunktthema die „Raumdifferenzierte Mobilität“ sein, womit Mobilitätsangebote und Verkehrsinfrastruktur in Hinblick auf Siedlungsstrukturen und Flächen raumdifferenziert in den Fokus genommen werden. In parallel stattfindenden Panels wird dieses Thema aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Ein Panel wird sich mit dem Thema Wirtschaftsverkehr auseinandersetzen, in dessen Rahmen ein Wissens- und Erfahrungsaustausch zu Mobilität im Handwerk erfolgen wird.

Als Partnerinstitution der *MOKO 2025* bringt sich HANDWERK REGION RUHR aktiv ein und wird aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen zur Diskussion stellen. Das Thema Wirtschaftsverkehr wird künftig dauerhafter Programmpunkt der *MOKO*.

Zeitraum

seit 2017

Akteur:innen

Regionalverband Ruhr
Vorbereitung und Durchführung

Handwerk Region Ruhr
Inhaltliche Mitwirkung

Adressierte

- › Politische Entscheidungsträger:innen
- › Kommunen
- › Verbände und Institutionen
- › Wissenschaft und Forschung
- › Handwerksbetriebe



Erreichbarkeit für
den Wirtschafts- und
Personenverkehr



Gestärkter
Wirtschaftsstandort
Ruhrgebiet



Raumdifferenzierte
Mobilitätsangebote/
Verkehrsinfrastruktur



Verkehrsmodell für das Ruhrgebiet

Mit dem regionalen *Verkehrsmodell für das Ruhrgebiet* erhält der RVR ein technisches Instrument der strategischen Verkehrsplanung. Es dient der Analyse des regionalen Verkehrsgeschehens und ermöglicht die Prognose von Wechselwirkungen verkehrlicher Maßnahmen und Mobilitätsszenarien. Das Modell kann eigene Anwendungsfälle des RVR simulieren und perspektivisch für verkehrsplanerische Dienstleistungen der Gebietskörperschaften im Ruhrgebiet und weiterer Akteur:innen eingesetzt werden.

Das Modell wurde im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsprojektes der Technischen Universität Berlin Berlin erarbeitet. Unterstützend dazu hat die Bergische Universität Wuppertal Daten zum Wirtschaftsverkehr beigetragen.

Mit der bis November 2025 geplanten Fertigstellung des Verkehrsmodells, wird dem RVR ein verkehrsträgerübergreifendes regionales Verkehrsmodell vorliegen, welches für Analysen im motorisierten Individualverkehr, öffentlichen Verkehr und Radverkehr unter Berücksichtigung des Wirtschaftsverkehrs genutzt werden kann. Dabei bildet es sowohl den Straßengüterverkehr differenziert nach Fahrzeugklassen als auch den Personenwirtschaftsverkehr ab.

Mit dem auch für Handwerk, Handel und Industrie nutzbaren Modell lassen sich Auswirkungen von verkehrspolitischen Maßnahmen auf die Verkehrsströme des Straßennetzes simulieren. Ein kontinuierlicher Austausch ist über den begleitenden Arbeitskreis sichergestellt. RVR und HANDWERK REGION RUHR werden die Besonderheiten des handwerklichen Wirtschaftsverkehrs identifizieren und nach Möglichkeit in das Modell integrieren.

Zeitraum

seit Ende 2020
ab 2025 Aufnahme handwerklicher Wirtschaftsverkehre

Akteur:innen

Regionalverband Ruhr
Gesamtkoordination des Projektes; Aktualisierung und Weiterentwicklung des Verkehrsmodells

Handwerk Region Ruhr
Beteiligung im begleitenden Arbeitskreis

Adressierte

- › Kommunen
- › Verbände und Institutionen
- › Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen (Straßen.NRW)
- › Verkehrsverbund Rhein-Ruhr
- › Handwerk Region Ruhr
- › Industrie- und Handelskammern
- › Hochschulen, Wissenschaft und Forschung



Erreichbarkeit für den Wirtschafts- und Personenverkehr



Gestärkter Wirtschaftsstandort Ruhrgebiet

Best-Practice-Beispiele Parkraum für den Wirtschaftsverkehr

Der Umgang mit dem ruhenden Verkehr ist ein zentraler Anknüpfungspunkt zum Anstoß der Mobilitätswende im Ruhrgebiet. Bereits im *Regionalen Mobilitätsentwicklungskonzept* wurde das Thema Parkraummanagement als verfolgenswertes Projekt identifiziert. Insbesondere für das Handwerk hat das Thema Parken einen hohen Stellenwert, da viele Betriebe auf den Einsatz von Nfz und Pkw angewiesen sind.

Ein Ansatz, um der Problematik zu begegnen, ist die Sammlung und Aufbereitung von Best-Practice-Beispielen für das Parkraummanagement von Wirtschaftsverkehren. Eine solche Sammlung unter Berücksichtigung bestehender Produkte und mit dem Fokus auf das Handwerk schafft eine Grundlage, auf der Kommunen Ansätze für das kommunale Parkraummanagement von Wirtschaftsverkehren ableiten können. Bei der Erstellung ist eine Zusammenarbeit mit HANDWERK REGION RUHR von Bedeutung, um von Synergieeffekten zu profitieren. Die Sammlung dient als Werkzeug- und Instrumentenkasten und umfasst etwa Beispielprojekte zu Ladezonen und Wirtschaftsstellplätzen.

Ziel der Sammlung ist es, einen Beitrag zum Thema Flächeneffizienz und zur Harmonisierung von konkurrierenden Nutzungsansprüchen beim Parken zu leisten. Zudem sollen die vorgestellten Ansätze zur Verkehrsverlagerung beziehungsweise -vermeidung beitragen, um die Aufenthaltsqualität im städtischen Raum zu steigern.

Zeitraum

ab Ende 2025 bis Ende 2026

Akteur:innen

Regionalverband Ruhr
Gesamtkoordination des Projektes

Handwerk Region Ruhr
Inhaltliche Unterstützung des Projektes

Adressierte

- › Kommunen
- › Betreiber von Park- und Stellplätzen



Erreichbarkeit für
den Wirtschafts- und
Personenverkehr



Gestärkter
Wirtschaftsstandort
Ruhrgebiet



Raumdifferenzierte
Mobilitätsangebote/
Verkehrsinfrastruktur



Minimierung der
Belastungen durch
Verkehr



Mobilitätspartnerschaften

Durch die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Kommunen im Rahmen von *Mobilitätspartnerschaften* soll eine effiziente und umweltgerechte Mobilität in Unternehmen gefördert werden.

Das Projekt wird im Rahmen des *Regionalen Mobilitätsentwicklungskonzeptes* bereits umgesetzt und aktuell in drei Städten im Ruhrgebiet und angrenzenden Regionen angewendet. Die Stadt Oberhausen gründete 2018 mit der IHK zu Essen, der HWK Düsseldorf und der Kreishandwerkerschaft Mülheim an der Ruhr – Oberhausen eine *Mobilitätspartnerschaft*. Ziel der Zusammenarbeit ist die Verbesserung der Luftqualität im Stadtgebiet sowie die Förderung einer umweltgerechten Mobilität. Für den Austausch der teilnehmenden Unternehmen wird ein gemeinsames Netzwerk aufgebaut. 2018 unterschrieben Umweltamt und Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Essen, IHK zu Essen, HWK Düsseldorf sowie Kreishandwerkerschaft Essen ebenfalls einen Partnerschaftsvertrag für effiziente und umweltgerechte Mobilität.

Durch den Ausbau des Projektformats *Mobilitätspartnerschaften* und die Ausweitung im Gesamttraum Ruhrgebiet sollen weitere Kooperationen in den Kommunen initiiert werden. Darüber hinaus wird geprüft, inwiefern diese Partnerschaft auf Kreisebene Anwendung finden kann. Die Bewerbung des Projektes erfolgt im Rahmen vorhandener Arbeitskreise und weiterer Formate.

Zeitraum

seit 2018

Akteur:innen

Handwerk Region Ruhr
Aktive Gestaltung der Partnerschaft

Regionalverband Ruhr
Unterstützung des Projektes

Adressierte

- › Kommunen
- › Unternehmen



Vernetzung im
Wirtschafts- und
Personenverkehr



Erreichbarkeit für
den Wirtschafts- und
Personenverkehr



Gestärkter
Wirtschaftsstandort
Ruhrgebiet



Gleichberechtigte
Mobilitätsteilnahme und
Chancengleichheit

**KLIMASCHUTZ
UND
RESSOURCEN-
EFFIZIENZ**

KLIMASCHUTZ UND RESSOURCENEFFIZIENZ

Der weltweite Klimawandel ist mittlerweile unübersehbar und erfordert umfassende Maßnahmen, um dessen Folgen abzumildern. Verschiedene für das Ruhrgebiet vorliegende Befunde geben Anlass zu handeln. So wurden beispielsweise im Jahr 2022 rund 82 Millionen CO₂-Äquivalente für das Ruhrgebiet emittiert, die Treibhausgasemissionen pro Kopf liegen mit 15,9 Tonnen CO₂-Äquivalenten deutlich über den Vergleichswerten von Bund und dem Land NRW. Mehr als jedes dritte Gebäude ist sanierungsbedürftig. Zugleich liegt die Sanierungsquote aller Gebäude bundesweit weiterhin konstant unterhalb der 1-Prozent-Schwelle.

Vor diesem Hintergrund bekannte sich die Region im Jahr 2021 entsprechend den Entscheidungen auf Bundes- und Landesebene zur Klimaneutralität bis 2045. Kernthemen der Treibhausgasneutralität sind das Umsetzen einer treibhausgasneutralen Wärmewende sowie der Ausbau erneuerbarer Energien. Dies soll durch die Verpflichtung der Länder, diese Wärmepläne in den Gemeindegebieten zu verabschieden, sichergestellt werden.

Mit seinen vielfältigen und spezialisierten Tätigkeitsfeldern trägt das Handwerk maßgeblich zum Gelingen der Energie- und Wärmewende bei. Rund 30 Gewerke haben einen klimarelevanten Bezug, sei es das Elektrohandwerk im Bereich Solarenergie, das Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerk im Bereich des fossilfreien Heizens, das Brunnenbau-Handwerk im Bereich der Erdwärmebohrung oder das Bauhandwerk im Bereich der energetischen Gebäudesanierung. Handwerksbetriebe sind wichtige Akteure bei der Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung und oft die erste Anlaufstelle, wenn Bürger:innen klimarelevante Fragen haben. Daher ist eine Einbindung in die kommunale Wärmeplanung von großer Bedeutung.

Zugleich gewinnt die Kreislaufwirtschaft im Ruhrgebiet durch die industrielle Vergangenheit und den Strukturwandel zunehmend an Relevanz. Die Transformation hin zu einer ressourceneffizienten Wirtschaftsweise ist entscheidend, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu stärken und einen nachhaltigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Zugleich bietet die Umstellung auf eine nachhaltige

Wirtschaftsweise die Chance, Energie- und Materialkreisläufe zu verlangsamen, zu verringern und möglichst zu schließen, um Ressourceneinsatz, Abfallproduktion, Emissionen und Energieverbrauch zu minimieren. Das Handwerk spielt auch hier eine Schlüsselrolle. Es berät zu nachhaltigen Lösungen, verlängert durch Reparatur und Wartung die Lebensdauer von Produkten und Komponenten und ermöglicht die Rückführung alter Anlagen und Materialien in den Stoffkreislauf. Die Nutzung nachhaltiger und recycelter Materialien sowie die Anpassung an neue gesetzliche Vorgaben, wie etwa den digitalen Gebäudeausweis, werden immer wichtiger.

Die fachliche Expertise des Handwerks geht Hand in Hand mit der koordinierenden Funktion der öffentlichen Verwaltung bei der Erreichung von Klimazielen. Sie stoßen die Vernetzung aller Akteur:innen in den klimarelevanten Sektoren an und sind aufgrund ihrer eigenen Liegenschaftsstrukturen selbst wichtige Akteur:innen zur Erreichung der Klimaziele.

RVR, Kommunen und HANDWERK REGION RUHR verbindet die gemeinsame Überzeugung, dass es vor dem Hintergrund der Zukunftsfähigkeit der Region einer wirtschaftspolitisch durchdachten, möglichst dezentralen und umweltfreundlichen Klima- und Ressourcenpolitik bedarf. Die Ausgestaltung der künftigen Energie- und Rohstoffversorgung setzt Planungssicherheit und Kooperation auf allen Ebenen voraus. Dies ist nicht nur eine wichtige Bedingung für die erforderliche Akzeptanz von Klimaschutz und Maßnahmen zur Ressourceneffizienz auf Seiten der Bürger:innen und Unternehmen, sondern auch eine Voraussetzung für nachhaltige Innovationsprozesse.

Handlungsempfehlungen

- › Die Kooperationsstrukturen, die sich durch den Masterplan Klimaschutz zur Entwicklung von nachhaltigen und effektiven Klimaschutzmaßnahmen etabliert haben, werden intensiviert und weiter ausgebaut.

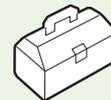
- › Bei der Öffentlichkeitsarbeit regionaler Institutionen werden Klimaschutz, Ressourceneffizienz sowie Kreislaufwirtschaft als Themen verankert, auch um Bedeutung und Bedarfe des Handwerks gegenüber der Politik zu adressieren.
- › Die verschiedenen Akteur:innen in den jeweiligen Wertschöpfungsketten vernetzen sich zum Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch sowie zur innovativen Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen.
- › Unter Berücksichtigung weiterer technologischer Innovationen wird in Handwerksbetrieben kontinuierlich Know-how aufgebaut.
- › Kommunen werden bei der Implementierung von Instrumenten – wie beispielsweise Klimapakt, Klimaakademie oder digitale Klimaschutzplanung – unterstützt.
- › Um relevante Akteur:innen in die Planung, Erarbeitung und Umsetzung einzubinden, werden Beteiligungs- und Austauschformate zwischen RVR, Klimaschutzmanager:innen, Forschungseinrichtungen und Handwerk genutzt.
- › Zur Gewinnung erneuerbarer Energien werden geeignete Potenziale verstärkt erschlossen.
- › Zur Erreichung der Klimaziele wird auf einer breiten Akteursbasis eine integrative Kommunikationsstrategie umgesetzt.
- › Um geeignete Materialien im Kreislauf zu halten, wird das Handwerk im Ruhrgebiet unterstützt.

Umsetzungsprojekte

- › Der RVR setzt das Projekt *Klimafit Ruhr* zusammen mit der Handwerksorganisation fort, in dessen Rahmen (Informations-)Angebote für Handwerksbetriebe und Mitgliedskommunen zu den Themen Solarenergie, Sanierung, Energieeffizienz und Kommunale Wärmeplanung geschaffen werden.
- › Der RVR und die Handwerksorganisationen prüfen die eigenen Liegenschaften in Hinblick auf den Ausbau von erneuerbaren Energien und die Steigerung der Energieeffizienz.
- › Der RVR und HANDWERK REGION RUHR erweitern ihr Angebot zur Erstellung einer Energie- und Treibhausgasbilanz für alle Kommunen und Handwerksbetriebe.

Ziele

Im Ruhrgebiet ...



... sichern wir Kapazitäten und bauen Kompetenzen im Handwerk auf, um die für Klimaschutz, kommunale Wärmeplanung und Klimaanpassung höhere Nachfrage nach entsprechenden Dienstleistungen und Produkten zu bewältigen.



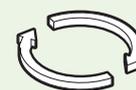
... intensivieren wir die energetische Sanierung des Gebäudebestandes im ganzheitlichen Kontext in der Region.



... sparen wir Energie und steigern die Energieeffizienz in den kommunalen, gewerblichen und privaten Sektoren.



... streben wir eine klimafreundliche Energie- und Wärmewende an, bei der Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit gewährleistet sind.



... stärken wir die Entwicklung und Nutzung zirkulärer Angebote im Handwerk entlang der gesamten regionalen Wertschöpfungskette.

Klimafit Ruhr

Das Projekt *Klimafit Ruhr* besteht aus den Modulen *Solarmetropole Ruhr* und *Energiesparhaus Ruhr*. Mit dem Projekt setzt sich der RVR zusammen mit der Handwerksorganisation das Ziel, für Kommunen und Kreishandwerkerschaften (Informations-)Angebote für Handwerksbetriebe und Mitgliedskommunen zu schaffen und so die Themen Solarenergie, energetische Sanierung und Energieeffizienz in den Kommunen voranzutreiben. Organisatorisch wird das Projekt durch den RVR und HANDWERK REGION RUHR geleitet.

Die bestehenden Module von *Klimafit Ruhr* werden fortgeführt und weiterentwickelt und das Thema Sanierung wird durch die Erstellung der Kommunalen Wärmeplanung zu einem Projektschwerpunkt.. Eine intensive Einbindung des Handwerks in die Kommunale Wärmeplanung ist notwendig, da das Handwerk mit seinen Gewerken zentraler Umsetzer der Kommunalen Wärmeplanung ist. HANDWERK REGION RUHR und RVR stehen den Kommunen dabei beratend zur Seite.

Ferner können besondere Schwerpunktthemen, wie die Klimafolgenanpassung, in *Klimafit Ruhr* integriert werden. Zudem sollen stetig neue Projektideen, wie zum Beispiel die Unterstützung von Handwerksunternehmen hinsichtlich neuer gesetzlicher Entwicklungen, geprüft werden. Der Aufbau technologischer Kompetenzen oder auch die Unterstützung von Verbraucher:innen und Kund:innen bei der Suche nach geeigneten Handwerker:innen, wie beispielsweise mittels der Plattform www.lokalesHandwerk.de, stellen weitere mögliche Tätigkeitsfelder dar.

Eine vertraglich vereinbarte Kooperation ist entscheidend für die Erreichung des übergeordneten Ziels der Klimaneutralität.

Zeitraum

seit 2019

Akteur:innen

Regionalverband Ruhr /
Handwerk Region Ruhr
Entwicklung, Koordination,
Durchführung und
Finanzierung des Projektes

Adressierte

- › Kommunen
- › Kreishandwerkerschaften
- › Handwerksbetriebe
- › Bürger:innen

Mit dem 2018 erstmals vereinbarten und 2023 fortgeschriebenen Masterplan Klimaschutz haben HANDWERK REGION RUHR und RVR erste Grundlagen zur Erreichung der Klimaneutralität des Ruhrgebiets bis zum Jahr 2045 erarbeitet. Daraus hervorgegangen ist das Projekt *Klimafit Ruhr*, das die Projekte *Solarmetropole Ruhr* zum Ausbau von Photovoltaikanlagen, sowie *Energiesparhaus Ruhr* im Bereich der energetischen Gebäudesanierung und Energieeffizienzmaßnahmen bündelt. Nun lassen RVR und HANDWERK REGION RUHR den *Masterplan Klimaschutz* im *Masterplan Handwerk für das Ruhrgebiet* aufgehen. Die Zielsetzungen und Projekte werden hiermit in das neue Konzept übertragen und in dessen Rahmen weiterbearbeitet und fortgeschrieben. Ziele die bisherige Zusammenarbeit vor allem darauf ab, eine möglichst breite Sensibilisierung für das Thema selbst herbeizuführen, so geht es nach Auffassung aller Beteiligten fortan verstärkt darum, Akzeptanz für die mit dem Ziel Klimaneutralität einhergehenden Maßnahmen hervorzurufen.



Aufbau von
Kapazitäten und
Kompetenzen



Energetische
Sanierung des
Gebäudebestandes



Energieeinsparung
und Energieeffizienz



Klimafreundliche
Energie- und
Wärmewende



Ausbau erneuerbarer Energien auf eigenen Liegenschaften

Ziel der Maßnahmen ist es, die Energie- und Ressourcenverbräuche der eigenen Liegenschaften der Handwerksorganisationen und RVR unter Nutzung verfügbarer Daten (zum Beispiel Solardachkataster) zu prüfen und zu optimieren.

Die Partner werden damit ihrer Vorbildfunktion in der Region gerecht und tragen mit der Steigerung der Effizienz der Liegenschaften zum Erreichen der Treibhausgasneutralität bis 2045 bei.

Zur Erreichung der Projektziele müssen die Liegenschaften auf deren energetischen Zustand und eine mögliche Nutzung von erneuerbaren Energien überprüft werden. Zudem soll ein professioneller Umgang mit den Energieverbräuchen eingeführt und Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz und Optimierung der Ressourcenverbräuche entwickelt werden. Der RVR und HANDWERK REGION RUHR stellen ihre Fortschritte und ihr Wissen weiteren Akteur:innen zur Verfügung.

Zeitraum

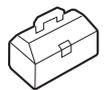
seit 2016

Akteur:innen

Regionalverband Ruhr/
Handwerk Region Ruhr
Prüfung und Darstellung von
Optimierungspotenzialen auf
den eigenen Liegenschaften.

Adressierte

- › Regionalverband Ruhr
- › Handwerk Region Ruhr



Aufbau von
Kapazitäten und
Kompetenzen



Energieeinsparung
und Energieeffizienz



Klimafreundliche
Energie- und
Wärmewende

Energie- und Treibhausgas-Bilanzierung für das Ruhrgebiet

Ziel des Vorhabens ist die Energie- und beziehungsweise Treibhausgasbilanzierung für das Ruhrgebiet. Seit 2016 erstellt der RVR für alle 53 Verbandskommunen Bilanzen mit dem Bezugsjahr 2012 und führt diese alle zwei Jahre fort. Eine kontinuierliche Bilanzierung der Energie- und Treibhausgasemissionen ist essenziell, um die Fortschritte zur Klimaneutralität bis 2045 zu überwachen und gezielte Maßnahmen zur Energieeffizienz und Reduktion von Treibhausgasen umzusetzen.

Das kostenfreie E-Tool des ZDH bietet Handwerksbetrieben und anderen Organisationen eine einfache und effiziente Möglichkeit, den Energieverbrauch in verschiedenen Bereichen des Betriebs systematisch digital zu erfassen und detailliert auszuwerten. Zukünftig soll auch ein Tool zur Verfügung gestellt werden, das kleinen und mittleren Betrieben die einfache Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts als Nachweis gegenüber Auftraggebern und Banken ermöglicht. Die Handwerkskammern stellen entsprechende Schulungen und Informationen über das E-Tool bereit. Der RVR sowie HANDWERK REGION RUHR bieten damit allen interessierten Organisationen (ob Kommune oder Handwerksbetrieb) ein niedrighschwelliges Angebot zur Erstellung einer Energie- beziehungsweise Treibhausgasbilanz.

Für die Erstellung und Fortschreibung der Energie- und Treibhausgasbilanzierung bedarf es kommunenscharfer Daten zu nicht-leitungsgebundenen Energieträgern, die auch durch Unterstützung durch das Schornsteinfegerhandwerk bereitgestellt werden.

Zeitraum

seit 2016

Akteur:innen

Regionalverband Ruhr
Koordination und Bewerbung
des E-Tools bei den Kommunen

Handwerk Region Ruhr
Koordination und Bewerbung
bei den Betrieben, Durchführung
von Schulungen

Adressierte

- › Handwerksbetriebe
- › Kommunen



Aufbau von
Kapazitäten und
Kompetenzen



Energieeinsparung
und Energieeffizienz



Klimafreundliche
Energie- und
Wärmewende



AUSBLICK

Der *Masterplan Handwerk für das Ruhrgebiet* stellt eine bedeutende Weichenstellung für die Zukunft des Ruhrgebiets dar. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen RVR und HANDWERK REGION RUHR wird der Handwerksstandort in den kommenden Jahren aktiv gefördert und weiterentwickelt. Dieser Plan ist nicht nur eine Antwort auf die Herausforderungen der Gegenwart, sondern ein klarer Ausblick auf eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung der Region.

Die aktive Förderung und Weiterentwicklung von Mittelstand und Handwerk im Ruhrgebiet ist Ziel dieses Masterplans. Dies ist ein langfristig angelegter Prozess, der sich nun auf Basis der im Plan entwickelten Ziele, Handlungsempfehlungen und Umsetzungsprojekte systemisch vollzieht. Die Ziel- und Handlungsempfehlungen fließen dabei in alle Planungen und Entscheidungen ein, die für Mittelstand und Handwerk von Bedeutung sind. Alle relevanten Akteur:innen auf allen Verwaltungsebenen werden nach Bedarf mit einbezogen.

Mit den Umsetzungsprojekten verabreden RVR und HANDWERK REGION RUHR ein konkretes Arbeitsprogramm zur Förderung von Mittelstand und Handwerk von 2025 bis 2030, dessen Realisierung kooperativ vorangetrieben wird.

Die Projektfortschritte werden jährlich durch Umsetzungsberichte den Verbandsgremien des RVR zur Kenntnis gegeben. Zur Halbzeit der fünfjährigen Projektlaufzeit erfolgt ein Evaluierungsbericht, der neben den Projektständen auch weitere Aktivitäten, Maßnahmen und wichtige Initiativen für die mittelstandsorientierte Entwicklung der Region dokumentiert. Die Berichte werden auch an die Öffentlichkeit, die Kommunen sowie die Landespolitik kommuniziert, um das Bewusstsein für die Bedeutung des Handwerks weiter zu schärfen, für weitere Unterstützung zu werben und darüber hinaus einen Bewusstseinswandel hin zu einer stärker mittelstandsorientierten Region im Ruhrgebiet zu befördern. Denn es braucht insbesondere das Engagement von Handwerksbetrieben, Kommunen, Wirtschaftsförderungen, Forschungseinrichtungen, Bildungsstätten sowie politischen Institutionen, um das Handwerk als Rückgrat der regionalen Wirtschaft zu fördern und damit langfristig die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Region zu stärken.

Darüber hinaus wird ein jährliches Treffen der Hausspitzen des RVR und von HANDWERK REGION RUHR zur gemeinsamen Beratung übergeordneter strategischer Fragen, zum Sachstand der Förderung von Mittelstand und Handwerk als Querschnittsaufgabe der Region, zur Initiierung neuer Projektideen und Justierung laufender Projekte vereinbart. Auf der Arbeitsebene wird die bereits bestehende Steuerungsgruppe aus Vertretern des RVR und HANDWERK REGION RUHR die Arbeit weiter begleiten. Bei Bedarf werden Arbeitsgruppen für die themenspezifischen Fragestellungen eingesetzt.

Nach Ablauf der vereinbarten Laufzeit wird eine Verlängerung des *Masterplans Handwerk für das Ruhrgebiet* und damit eine Verstetigung der Kooperation angestrebt.

Für die bisherige intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit sei allen Beteiligten an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.



ABKÜRZUNGEN

AAV	Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung
BMR	Business Metropole Ruhr
HWK	Handwerkskammer
IHK	Industrie- und Handelskammer
KH	Kreishandwerkerschaft
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
MOKO	Mobilitätskonferenz.Ruhr
Nfz	Nutzfahrzeug(e)
NRW	Nordrhein-Westfalen
Pkw	Personenkraftwagen
RuDi	RUHR DIGITAL. Netzwerk für innovative Verwaltungen
RVR	Regionalverband Ruhr
ZDH	Zentralverband des Deutschen Handwerks



QUELLENVERZEICHNIS

Handwerk Region Ruhr; Regionalverband Ruhr (2018):

Masterplan Klimaschutz des Handwerks Region Ruhr mit dem Regionalverband Ruhr

Regionalverband Ruhr (2021):

Regionales Mobilitätsentwicklungskonzept für die Metropole Ruhr

Regionalverband Ruhr (2022):

Energie- und Treibhausgas-Bilanz für die Metropole Ruhr. 2012-2020

Regionalverband Ruhr (2023):

Ausbildung im Handwerk in der Metropole Ruhr

Regionalverband Ruhr (2024):

Handwerksbetriebe in der Metropole Ruhr

Regionalverband Ruhr; Handwerk Region Ruhr; EDIPA GmbH (2024):

Das Handwerk in der Metropole Ruhr – Struktur- und Potenzialanalyse:
Grundlage für den regionalen Masterplan Mittelstand und Handwerk



IMPRESSUM

Herausgeber

Regionalverband Ruhr
Der Regionaldirektor
Kronprinzenstraße 35
45128 Essen
Tel. +49 (0) 201 2069-0
www.rvr.ruhr
info@rvr.ruhr

Projektkoordination und Redaktion

Referat Regionalentwicklung
Team Masterplanung

unter Mitwirkung der RVR-Fachreferate

Referat Klima und Umweltschutz
Team Klimaschutz

Referat Mobilität
Team Regionale Mobilitätsentwicklung

Referat Bildung, Soziales und Regionalanalysen
Team Regionalstatistik und Umfragen

und

Business Metropole Ruhr GmbH
Kronprinzenstr. 30
45128 Essen
Tel. +49 (0) 201 632488-0
info@business.ruhr

In Zusammenarbeit mit HANDWERK REGION RUHR

Handwerkskammer Dortmund
Ardeystraße 93
44139 Dortmund
Tel. +49 (0) 231 5493-0
info@hwk-do.de

Handwerkskammer Düsseldorf
Georg-Schulhoff-Platz 1
40221 Düsseldorf
Tel. +49 (0) 211 8795-0
info@hwk-duesseldorf.de

Handwerkskammer Münster
Bismarckallee 1
48151 Münster
Tel. +49 (0) 251 5203-0
info@hwk-muenster.de

Layout und Satz

**Referat Strategische Entwicklung
und Kommunikation**
Team Kommunikationsdesign

Stand: Mai 2025



